

Zum Umgang mit Grenzen

Verhalten von Kindern (und Jugendlichen) an Grenzen

- Die Einsicht von Grenzen gehört zu den allgemeinen Erziehungsaufgaben
- Nicht jede Verweigerung von Grenzen ist ein Angriff
- Grenzen können ein Kind / einen Jugendlichen in seiner Entwicklung fördern - oder hemmen
- Grenzen dürfen niemals ein Kind / einen Jugendlichen gefährden
- Entwicklungs- und alters-typische Herausforderungen an 'Grenzen' sind dringend zu beachten
- Ein angemessener Umgang mit Grenzen fördert / schult sozialverträgliche Kompetenzen
- Generell: selbst kleine Fortschritte beim Umgang mit Grenzen positiv verstärken

- Hilfreiche Fragen:**
1. In welchen Situationen tritt Grenzverletzung bevorzugt auf?
 2. Warum zeigt das Kind / der Jugendliche ein grenzverletzendes Verhalten? (Erkennbare Anlässe, Auslöser, begründete Vermutungen)
 3. Welche unterstützende Maßnahmen helfen dem Kind/ dem Jugendlichen bei der Bewältigung von Grenz-Situationen?
 4. Wie können erziehende Erwachsene solche Maßnahmen realisieren?

Basis-Techniken zum Umgang mit Grenzen

Situationsanalyse Nähere, vertiefte Betrachtung von Abläufen, in denen Grenzen respektierende bzw. Grenzen mißachtende Verhaltensweisen häufig / immer auftreten

Strukturierung und Visualisierung

- Zeiten strukturieren & visualisieren / Abwarten lernen
- Räumlichkeiten strukturieren & visualisieren / Suchen, Erkunden lernen
- Aufgaben / Abläufe strukturieren & visualisieren / Selbstwirksamkeit entwickeln
- Veränderungen verdeutlichen & visualisieren / Jede Grenze markiert eine Veränderung
- Regeln begründen, erarbeiten & visualisieren / Gute Begründungen motivieren

Motivation und Verstärkung

- Jegliches Verhalten wird "moderiert" durch Motivation
- Motivation kann ein Kind / einen Jugendlichen unterstützen bei der Bewältigung von Grenz - Situationen
- Motivation kann ein Kind / einen Jugendlichen über neue Grenzbewältigungs - Aufgaben hinwegführen
- Motivation kann strategisch gefördert werden durch pädagogische Verstärkung
- Motivation muss sich stets orientieren an Entwicklungsstand und Interessen eines Kindes/ eines Jugendlichen

Sprache und Kommunikation

- Sprache und Kommunikation sind immer abhängig vom (Sprach-) Entwicklungsstand eines Kindes / eines Jugendlichen
- Sie sind durch (visuelle und auditive) Hilfsmittel ggf. zu unterstützen
- Aufmerksamkeit für eine Grenze anregen / einfordern
- Direkte Ansprache auf Augenhöhe, mit Blick auf eine Grenze
- Deutliche Sprache verwenden
 - Artikulation
 - Inhalt (kurze Sätze, keine Nebensätze, nur eine Anweisung pro Satz)
 - Keine Ironie, keine Doppeldeutigkeiten (beim Essen "Dann hau' rein")
 - Sprichwörter vermeiden oder erklären
 - Aufforderung direkt formulieren
- Mimik und Gestik einsetzen, ggf. erklären
- Negative Schlüsselwörter vermeiden, positive Schlüsselwörter bevorzugen
- Sprache und Kommunikation sind sinnvoll zu verknüpfen
 - mit Strukturierung und Visualisierung
 - mit Motivation und Verstärkung

